



Sozialdemokratische Partei Zürich 7 und 8

Protokoll der 2. ordentlichen Generalversammlung vom 20. März 2012

20.00 Uhr, GZ Riesbach, Bühnenraum

Leitung: Helen Glaser und Sofia Karakostas.

Entschuldigt: Pascal Bührig, Philippe Ernst, Stephanie Giger, Andi Gross, Mirjam Josephson, Heidi Kallenberger, Martin J. Nobs, Franziska Rogner Gruenberg, Wiebke Rüegg-Kulenkampff, Martin Sarbach, Micha Sennhauser, Jean-Daniel Strub, Margrith Wacker.

1. Begrüssung

Helen Glaser stellt den Vorstand vor und begrüsst die Anwesenden zur 2. ordentlichen Generalversammlung der SP 7 und 8 nach der vorletztjährigen Gründungsversammlung.

2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführerin

Als Stimmzähler werden Renato Valoti und Martin Kayser gewählt.

Es sind zu diesem Zeitpunkt 39 Stimmberechtigte anwesend. Diese Zahl erhöht sich im Verlauf der Versammlung auf 45.

Das Protokoll führt Catherine Heuberger.

3. Mitteilungen

Ruedi Jörg lässt einen Prospekt mit einer Petition von Recht ohne Grenzen zirkulieren und erläutert diese.

4. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

5. Abnahme des Protokolls der GV vom 22. März 2011

Das Protokoll der letztjährigen GV der SP 7 und 8 wird ohne Bemerkungen genehmigt und verdankt.

6. Abnahme der Jahresberichte (NR, KR, GR, Vorstand, Schulpflege)

Die Jahresberichte von Catherine Heuberger (KR), Marianne Aubert (GR), Sofia Karakostas (Vorstand) und Marco Gitermann (Schulpflege) werden verdankt. Derjenige von Andi Gross (NR) ist nicht eingetroffen.

Sofia Karakostas dankt allen Verfasserinnen und Verfassern für die Berichte und allen Betroffenen für ihre Arbeit in ihren Gremien.

7. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisionsberichts

Revisorin Marianne Schwarzmann erklärt, sie habe zusammen mit Revisor Felix Stamm am 13. Februar 2012 bei Kassier Paul Sprecher die Buchhaltung ganz genau geprüft. Einnahmen und Ausgaben seien mit Belegen ausgewiesen gewesen; Erfolgsrechnung und Bilanz hätten mit der Buchhaltung

übereingestimmt. Der Vermögensbestand sei belegt gewesen. Die Revidierenden danken Paul Sprecher für seine tüchtige Arbeit im vergangenen Jahr; die Revision könne man jedes Jahr „im Hui“ erledigen. Marianne Schwarzmann beantragt aufgrund der Ergebnisse der Prüfung, die Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.

Die Jahresrechnung wird unter Verdankung des Kassiers und der Revidierenden mit Akklamation genehmigt.

8. Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand wird einstimmig – bzw. unter Enthaltungen der anwesenden Vorstandsmitglieder – entlastet.

9. Ehrungen

Dieses Jahr dürfen wir einem Genossen zu 50 und fünf Genossinnen zu 40 Jahren Mitgliedschaft gratulieren:

- Verena Bürcher: 40 Jahre Mitgliedschaft. Verena bedankt sich und meint, es sei halt schon länger her, seit sie für die Partei sehr aktiv gewesen sei. Andreas Rüegg überreicht ihr ein Geschenk, nämlich ein Buch mit 24 Porträts von „Starken Schweizer Frauen“, da wohl die meisten der 40-Jahre-Jubilarinnen aufgrund der Einführung des Frauenstimmrechts in die SP eingetreten sind.
- Verena Schilling, 40 Jahre Mitgliedschaft. Verena ist sehr berührt, dass wir daran gedacht haben. Sie war viel unterwegs, jetzt ist sie wieder da, und sie wollte ohnehin an die GV kommen. Umso schöner, dass sie jetzt gerade noch geehrt wird! Sie freut sich, alle wiederzusehen, die sie kennt. Auch sie bekommt das obenerwähnte Buch.
- Maya Vieli-Bisig, 40 Jahre Mitgliedschaft. Sie ist sozusagen in die SP geboren worden. In der Jugend hatte sie das Gefühl: „In diese Partei gehe ich nie!“ Sie wurde dann aber politisiert durch die Vollmar-Akademie. Am Anfang war sie sehr aktiv; 1985 zog sie aber weg. Es gab bei ihr etwas eine Ermüdung von den ganzen 80er Jahren. Sie freute sich, zu hören, dass sie nun 40 Jahre dabei ist! Auch Maya erhält das Buch über die Starken Schweizer Frauen.
- Mirjam Josephson und Heidi Kallenberger, 40 Jahre Mitgliedschaft. Beide mussten sich entschuldigen. Auch ihnen gebührt ein herzlicher Dank für ihre langjährige Treue.
- Max Krapf, 50 Jahre Mitgliedschaft. Max dankt für den Applaus. Er kam 1962 dazu, ein Jahr nach Paul Sprecher. Er kennt sonst hier heute niemanden mehr. Er kam in den letzten Jahren nur noch selten an Anlässe. Er wurde von einem Pfleger des Burghölzli angeworben. Er wusste: „Ich muss in die SP!“ Damals war diese noch eine Arbeiterpartei; heute gibt es hier sehr viele Juristen, Lehrer und Professoren – wobei die einen von ihnen durchaus auch gut sind, wie sich Max zu sagen beeilt. Max hat das Markenbüchlein dabei und holt dieses hervor. Monatlich kam eine Frau vorbei und verkaufte die Märklein, die man dann in das Heft einklebte. Er sagte ihr dann, bei ihm müsse sie nur einmal im Jahr vorbeikommen, er kaufe gleich alle Märklein aufs Mal. In diesem Büchlein seien sicher Fr. 10'000.- drin! Was ihn etwas störe: Er dürfe seinen Kollegen bald nicht mehr sagen, dass sie die SP wählen sollen. Die sagten dann jeweils: Die Ausländerpartei? Die SP mache viel zu viel für die Asylanten! Das sei der grosse Fehler. Er habe auch schon Chritz gehabt, habe auch schon mit dem Jositsch geredet. In Europa gebe es gar keine Flüchtlinge mehr! Ein Asylant sei doch einer, der mit dem Tod bedroht sei! Auch die aus Tunesien müssten grad am nächsten Tag wieder runter, er verstehe gar nicht, warum die auch nur einen Tag hier seien! Er kenne einen, der selber jeden Monat runtergehe zu den Verwandten! Der sage, es sei kein Problem, man könne seine Meinung äussern! – Andreas Rüegg überreicht auch Max ein Geschenk: Ein Fotoalbum mit Artikeln über die Schweiz in der 50er Jahren; „Schöner Leben, mehr haben“.

Joe Manser meldet sich zu Wort: Er sei auch 40 Jahre in der SP, er sei einfach zuerst in der SP 3 gewesen. Er habe damals eigentlich in die JUSO gewollt, aber die sei grad gestorben gewesen. Aus der Not heraus sei er dann Mitglied der SP geworden. Der Tenor sei gewesen, man gehe jetzt in die Mutterpartei und versuche diese auf einen besseren Kurs zu bringen. Sie hätten dann die JUSO neu gründen müssen, Andi Gross sei auch dabei gewesen. Zwischendurch sei er zwar auch mal ausgetreten. Sie hätten für die KR-Wahlen Mitte 70er Jahre auf einer anderen Liste kandidieren wollen. Er

sei danach wieder eingetreten. Drum stimme es eben doch nicht ganz mit den 40 Jahren Mitgliedschaft.

Marianne Aubert bittet Max Krapf, das Parteibüchlein zirkulieren zu lassen.

Ruedi Jörg sagt, er habe letztes Jahr seines auch mitgenommen, aber Albert mit seinen 70 Mitgliedsjahren habe ihn geschlagen, weshalb er es gar nicht erst gezückt habe!

10. Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten bzw. eines Co-Präsidiums, der Kassierin oder des Kassiers, der übrigen Mitglieder des Vorstandes (insgesamt 5 bis 11) und der Revisionsstelle

Präsidium:

Sofia Karakostas stellt sich zur Wahl. Ihr Kurzlebenslauf kann auch dem letztjährigen Protokoll entnommen werden. Sofia bezeichnet sich als „Griechin aus Zürich“. Sie ist hier aufgewachsen, zur Schule gegangen und hat an der Uni Zürich Geschichte und Volkswirtschaft studiert. Sie engagierte sich früh in verschiedenen Gruppierungen und Kommissionen im AusländerInnen-Bereich. Beruflich arbeitet sie im Bereich der Beteiligung der Schweiz an europäischen Forschungsrahmenprogrammen; sie ist Co-Leiterin der entsprechenden gemeinsamen Stelle der Uni und der ETH. Lange war sie Sympo der SP, vor einigen Jahren trat sie bei. Lange war sie eher im Hintergrund tätig (als unsere Migrationsverantwortliche), seit einem Jahr ist sie wieder aktiver. Sofia würde sich freuen, das Präsidium zu übernehmen. Sie bezeichnet den Vorstand der SP 7 und 8 als konstruktives Team, das im vergangenen Jahr gut gearbeitet hat.

Sofia wird per Akklamation ins Amt gewählt.

Rücktritte aus dem Vorstand:

Micha Sennhauser: Für Micha stellt das Vorstandsamt derzeit neben Beruf und Familie (zwei kleine Kinder) eine zu grosse Belastung dar; er braucht eine Pause. Wir danken Micha ganz herzlich für seinen grossen Einsatz, in letzter Zeit insbesondere tatkräftig Standaktions-Verantwortlicher.

Nur kurz erwähnt wird Benjamin Karli, welcher sich nach seiner letztjährigen Wahl (dort schon in Abwesenheit) nie an Vorstandssitzungen hat blicken lassen. Er wird deshalb nicht wieder zur Wahl vorgeschlagen.

Kassier:

Paul Sprecher wird per Akklamation wiedergewählt.

Übrige verbleibende bisherige Vorstandsmitglieder:

Helen Glaser, Catherine Heuberger, Ruedi Nöthiger, Andreas Rüegg und Peti Wiskemann.

Sich neu zur Wahl in den Vorstand stellende Mitglieder:

Peter Holenstein: Peter stellt sich kurz vor. Er arbeitet seit fünf Jahren beim AWA (Amt für Wirtschaft und Arbeit) im Bereich der Lohn- und Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmenden. Er hat ursprünglich Elektriker gelernt und sich dann zum Juristen weitergebildet. Peter wohnt mit seiner Partnerin nahe beim Kreuzplatz und hat eine 12-jährige Tochter. Er freut sich auf das Engagement.

Pascal Bührig: Pascal ist leider krankheitshalber abwesend. Helen Glaser stellt ihn kurz vor: Er ist JUSOler, hat letztes Jahr die Matur gemacht und politisiert am linken Rand der SP.

Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder:

Die übrigen bisherigen und die sich neu zur Wahl stellenden Vorstandsmitglieder werden in globo per Akklamation gewählt.

Wahl Revisionsstelle:

Marianne Schwarzmann und Felix Stamm bleiben Revidierende. Werner Kallenberger ist weiterhin Ersatzrevisor (davon gehen wir mindestens aus, da er abwesend ist).

Es werden alle per Akklamation ins Amt gewählt.

11. Wahl des Sektionsvertreters oder der Sektionsvertreterin (sowie dessen oder deren StellvertreterIn) im Vorstand der Stadtpartei

Dieses Amt muss jemand aus dem Vorstand bekleiden. Sofia würde sich wieder zur Verfügung stellen; ist sie verhindert, geht jemand anders vom Vorstand. Das wird per Akklamation so begrüsst und bestätigt.

12. Wahl der Delegierten (und Stv.) zu den Delegiertenversammlungen der Stadtpartei, der Kantonalpartei und der SP Schweiz

Kurze Diskussion über die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Delegierten und des Vorstandes.

Delegierte/r SP Schweiz (1 Sitz):

Zur Wahl stellen sich wiederum Martin Nobs und Roland Bass. Sie werden ihr Amt wie bisher abwechslungsweise oder zusammen ausüben, jedoch immer mit nur einer Stimme.

Beide werden mit Applaus gewählt.

Delegierte SP Kanton Zürich (6 Sitze)

Zur Wahl stellen sich: Zeno Cavigelli, Stephanie Giger, Catherine Heuberger, Katrin Jaggi, Olivier Meyer. Eine sechste Person konnte trotz entsprechender Anstrengungen des Vorstandes nicht gefunden werden.

Als Ersatzdelegierte stellen sich zur Wahl: Marianne Aubert, Catherine Pelli, Eva-Maria Würth.

Jacqueline Badran und Andi Gross sind von Amtes wegen delegiert.

Alle werden mit Applaus gewählt.

Delegierte Stadtpartei (15 Mitglieder):

Zur Wahl stellen sich: Jacqueline Badran, Roland Bass, Regula Enderlin Cavigelli, Philippe Ernst, Esther Freitag, Miriam Lautenschläger, Astrid Lieb Heeb, Ruedi Nöthiger, Catherine Pelli, Martin Sarbach, Dorothee Schmid, Renato Valoti, Margrith Wacker, Peti Wiskemann, Eva-Maria Würth.

Als Ersatzdelegierte stellen sich zur Wahl: Zeno Cavigelli, Raphael Golta, Catherine Heuberger, Katrin Jaggi, Peter Sträuli.

Alle werden mit Applaus gewählt.

13. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und der Behördenmitgliedsteuer

Mitgliederbeiträge:

Paul Sprecher erläutert die vor zwei Jahren und wiederum vor einem Jahr genehmigte Beitragsskala. Der kleinste Jahresbeitrag (für ein steuerbares Einkommen von Fr. 10'000.–) beträgt Fr. 60.–, der grösste (für ein steuerbares Einkommen über Fr. 120'000.–) Fr. 600.–.

Antrag des Vorstandes: Die Skala soll so beibehalten werden.

Einstimmige Annahme via Akklamation.

Behördenmitgliedsteuer:

Paul Sprecher stellt klar, dass diese Steuer die nebenamtlich tätigen Behördenmitglieder betrifft (GR, KR, Schulpflege).

Der Vorstand beantragt, den Betrag wie bisher bei 10 % der Sitzungsgelder zu belassen. Wir sind damit gemäss Paul Sprecher am untersten Rand von allen Sektionen der Stadtpartei; wir brauchen aber auch nicht mehr Geld.

Einstimmige Annahme.

14. Verabschiedung des Budgets

Paul Sprecher fragt nach Fragen zum Budget 2012. Es stellen sich keine.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

15. Varia

Frage nach den Gründen für die 15 Austritte im vergangenen Jahr:

Paul Sprecher: Es sind verschiedene Gründe, wobei wir diese auch nicht von allen in Erfahrung bringen konnten. Gewisse sind „ausgetreten worden“, weil sie trotz Mahnung zwei Jahre keinen Beitrag bezahlt haben. Einige Austritte sind wegen der Nichtwiedernomination von Anita Thanei für die Nationalratsliste erfolgt.

Nächste Veranstaltungen:

- 12. April 2012, 20 Uhr: Veranstaltung über Palästina mit Ueli Schwarzmann im GZ Riesbach.
- 21. Mai 2012, 19 Uhr: Runder Tisch mit Regine Aepli zur Bildungspolitik im Kirchgemeindehaus Neumünster (Seefeldstrasse, vis-à-vis GZ Riesbach).
Sofia weist darauf hin, dass wir in regelmässigen Abständen Runde Tische veranstalten. Diese sind eine Möglichkeit zur Meinungsäusserung zu verschiedensten Themen.
- 29. Mai 2012, 19.30 Uhr: Die SP 1 und 2 lädt uns ein zum „Café Fédéral“ mit Daniel Jositsch, Chantal Galladé, Martin Naef und Thomas Hardegger. Der Ort wird noch bekanntgegeben.
- November 2012: Ruedi Jörg weist auf eine Veranstaltung des QV Hottingen mit GemeinderätInnen hin. Der Präsident des QV Hottingen oder auch Ruedi Nöthiger selber nehme gerne Anregungen entgegen.

Sessionsbrunch:

Joe Manser regt an, unseren Sessionsbrunch (sozusagen unser Pendant zum Café Fédéral) wie z.B. im Aargau öffentlich abzuhalten. Ein Format, bei welchem Nationalräte auftreten, sei attraktiv; diese kenne man aus dem Fernsehen etc. Paul Sprecher wendet ein, das Schalten von entsprechenden Inseraten und/oder das Verteilen von Flugblättern koste viel Geld.

3. April 2012 / Catherine Heuberger

Verteiler:

- (alter und neuer) Vorstand der SP 7 und 8;
- Mandatsträger ausserhalb des Vorstands (Marianne Aubert, Christoph Ammann)
- unsere GR ((Marianne Aubert), (Helen Glaser), Joe Manser, Jean-Daniel Strub, Eva-Maria Würth);
- unsere KR (Raphael Golta, (Catherine Heuberger));
- unsere NR (Jacqueline Badran, Andi Gross);
- unser Stadtrat (André Odermatt).

Jahresbericht 2012/2013 des Vorstands der SP Zürich 7 und 8

Das Jahr 2012/2013 war kein Wahljahr, auch gab es seitens unserer Vertreterinnen und Vertreter im Nationalrat, Kantonsrat, Gemeinderat und in der Schulpflege keinerlei Veränderungen zum Vorjahr. In diesem Sinn war es für den Vorstand eher ein ruhiges Jahr.

Das Berichtsjahr begann vorstandsintern traditionell mit der konstituierenden Sitzung im April, wo zu den bisherigen Mitgliedern Helen Glaser, Catherine Heuberger, Ruedi Nöthiger, Paul Sprecher, Peti Wiskemann, Andreas Rüegg und Sofia Karakostas zwei neue – Peter Holenstein und Pascal Bührig – hinzukamen. Während die bisherigen Vorstandsmitglieder ihre Funktionen innerhalb des Vorstands beibehalten haben, übernahm Peter die Standaktionen und Pascal unterstützt das Veranstaltungsteam. Als JUSO Mitglied und seit November 2012 zudem JUSO-Co-Präsident Kanton Zürich ist Pascal unsere direkte Verbindung zur JUSO.

Auch in diesem Jahr herrschte im Vorstand eine sehr gute und konstruktive Atmosphäre zwischen den Vorstandsmitgliedern.

Seit der letzten Generalversammlung haben insgesamt elf Vorstandssitzungen stattgefunden, an denen geplante Aktivitäten diskutiert, auf Anliegen der Mitglieder eingegangen sowie über die laufenden Geschäfte aus Gemeinde- und Kantonsrat berichtet wurde. Der Austausch mit der Schulpflege fand in der Regel über E-Mail statt, während der Fraktionspräsident Marco Gitermann an einigen Vorstandssitzungen auch persönlich über aktuelle Entwicklungen im Schulkreis informierte.

Mitgliederversammlungen, Veranstaltungen und weitere Aktivitäten

Auch im Berichtsjahr 2012/2013 waren wir bestrebt, in einem regelmässigen – wenn möglich monatlichen – Rhythmus Aktivitäten für den direkten Austausch mit unseren Mitgliedern durchzuführen. So fanden auch dieses Jahr die beliebten Sessionsbrunches statt, wo jeweils am Samstagvormittag nach Ende jeder Session der eidgenössischen Räte eines unserer Parlamentsmitglieder bei Kaffee und Gipfeli seine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse schildert und den Mitgliedern Red und Antwort steht. An den letztjährigen Sessionsbrunches berichteten Daniel Jositsch, Jacqueline Badran, Martin Naef und Thomas Hardegger sehr persönlich und offen aus dem Geschehen in Bern. Die Brunches sind immer sehr informativ, unterhaltsam und auch aufschlussreich. Wir würden uns sehr über viele interessierte Besucher und Besucherinnen freuen.

Ein weiteres beliebtes Format, das die Möglichkeit bietet, im kleinen Rahmen den direkten Kontakt zu unseren Vertreterinnen und Vertretern im National-, Kantons- oder Gemeinderat zu pflegen und über aktuelle Themen zu diskutieren, ist der Runde Tisch. Der Runde Tisch im Mai fand mit Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Regine Aeppli zu aktuellen Bildungsthemen wie Frühe Förderung oder die Prima-Initiative statt, derjenige im September mit Stadtrat André Odermatt, wo die Schule wieder im Mittelpunkt stand: Dieses Mal aus dem Blickwinkel der städtischen Hochbau-Investitionen und der damit verbundenen Diskussionen betreffend Kosten beim Schulhausbau.

Im August – kurz vor dem SPS-Parteitag in Lugano - haben wir aus aktuellem Anlass eine Mitgliederversammlung zum im Frühling 2012 lancierten Migrationspapier der SP Schweiz durchgeführt. An dieser Veranstaltung wurden von Gülizar Cestan, Mitglied der Geschäftsleitung SP Stadt, die wichtigsten Punkte des Papiers vorgestellt, während Mitglieder unserer Sektion, die sich näher mit dem Entwurf befasst hatten, ihre Sicht der Dinge in die Runde brachten. Das Thema Migration haben wir nicht zuletzt auch deshalb aufgegriffen, weil es an der letzten Generalversammlung von Mitgliedseite in die Diskussion eingebracht worden war.

Eine zweite Mitgliederversammlung fand erst kürzlich, im Februar 2013, statt. Unser Vorstandsmitglied Pascal Bührig, der auch Co-Präsident der JUSO Kanton Zürich ist, hat die im letzten Herbst lancierte Volksinitiative „Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!“ sehr anschaulich und in einer auch für Nichtökonominnen und Nichtökonomern sehr verständlichen Sprache präsentiert.

Ein Highlight unserer Veranstaltungen bildete die öffentliche Wahl(frei)nacht der SP Zürich 7 und 8, die am 6. November 2012 anlässlich der Wahlen in den USA schon zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit den Democrats Abroad stattfand, dieses Mal unter dem Titel „Backwards or Forward?“. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht und stiess auch auf ein grosses Medienecho.

Eine andere von uns organisierte öffentliche Veranstaltung fand unter dem Titel „Israels harte Hand in Palästina“ im April 2012 statt. Unser Mitglied Ueli Schwarzmann berichtete von seinem Einsatz als Menschenrechtsbeobachter des Weltkirchenrates und von seinen Eindrücken. Auch dieser Anlass war sehr gut besucht.

Das traditionelle Sommerfest fand auch im letzten Sommer im Quartierhof Weinegg statt, wo wir bei milden, sommerlichen Temperaturen bis spät in die Nacht draussen Grilladen und Wein geniessen durften.

Der allseits sehr beliebte Chlaushöck fand im letzten Dezember im Gemeinschaftszentrum Witikon statt, wo bei Kürbissuppe, Nüssli und Wein gemütlich gesessen und geplaudert wurde.

Auch im letzten Jahr haben wir uns auch an anderen Veranstaltungen im Quartier aktiv beteiligt. So waren wir dank tatkräftiger Unterstützung unserer Mitglieder im August wieder mit dem sehr beliebten und erfolgreichen Röstistand am Quartierfest Riesbach aktiv präsent. Daneben wirkten wir auch an diversen Aktionen mit, die von der SP 1 und 2 durchgeführt wurden.

Auch dieses Jahr kam es bei den Veranstaltungen zu sehr interessanten und engagierten Diskussionen, und trotzdem waren sie teilweise eher mässig besucht. Wir machten und machen uns Gedanken darüber, wie wir das positiv verändern könnten. Das möchten wir im folgenden Jahr zu einem unserer Schwerpunkte machen.

Standaktionen

Anlässlich der Abstimmungen und Wahlen war unsere Sektion regelmässig mit Standaktionen an der Höschgasse, am Kreuzplatz und in Witikon präsent. Auch wenn es nicht immer einfach ist, genügend Mitglieder für die Standaktionen zu gewinnen, freuen wir uns sehr, dass wir auch neue Mitglieder dazu motivieren konnten. Wie im Vorjahr haben wir auch dieses Jahr an den

Standaktionen auch aufs Unterschriftensammeln für Initiativen und Referenden gesetzt und dabei sehr gute Erfahrungen im Kontakt mit der Bevölkerung gemacht.

Weitere Informationen aus der Sektion

Im Gegensatz zum Vorjahr konnten im Jahr 2012/2013 lediglich drei aktive Neueintritte verzeichnet werden. Hinzu gekommen sind dreizehn Übertritte aus anderen Sektionen. Den Eintrittten stehen fünfzehn Austritte und fünf Übertritte in andere Sektionen gegenüber, wodurch der Mitgliederbestand wieder leicht zurückgegangen ist. Wir bedauern die Austritte sehr und danken an dieser Stelle den – zum Teil langjährigen – Mitgliedern für ihr Engagement in der SP und in unserer Sektion.

Im Namen des Vorstands möchte ich an dieser Stelle allen Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten für ihr Engagement im letzten Jahr danken.

Für den Vorstand, Sofia Karakostas, SP Zürich 7 und 8, März 2013

Jahresbericht aus dem Gemeinderat 2012/2013

Für die SP-Gemeinderatsfraktion war das Jahr 2012 allem voran durch ein Ereignis überschattet: Mitte Juli, am ersten Dienstag der Sommerferien, starb unsere langjährige Fraktionskollegin Marlène Butz im Alter von nur 39 Jahren. Noch am Mittwoch davor nahm Marlène, stark gezeichnet von ihrer schweren Krankheit, an der Gemeinderatssitzung teil. Bis zuletzt hat sie ihr grosses Engagement für unsere Fraktion und für unsere Stadt aufrechterhalten. Mit der Art und Weise, wie sie sich ihrer Krankheit gestellt hat, hat sie nicht nur uns als Fraktion, sondern den ganzen Gemeinderat tief und bleibend beeindruckt.

In seiner Art, die politischen Geschäfte zu bearbeiten, legt der Gemeinderat gegenwärtig mehr Pragmatismus und mehr Effizienz an den Tag, als dies in vergangenen Jahren der Fall war. Nachdem er schon unter Joe Manser, bis Mai 2012, äusserst umsichtig und speditiv geführt wurde, hat der aktuelle Ratspräsident, Albert Leiser (FDP), zu einem Regime gefunden, dank dem es endlich gelang, die Liste der hängigen Geschäfte substantiell abzubauen – mit dem grossen Nutzen, dass die Vorstösse, die wir verhandeln, nun wieder einen grösseren Aktualitätsbezug haben, als es lange Zeit die Regel war. Flankiert wird der Ratspräsident übrigens seit Beginn des Amtsjahres von Dorothea Frei, ehemaliges Mitglied der damaligen SP 7 (jetzt Mitglied der SP 12). Sie wird den Gemeinderat aller Voraussicht nach im Jahr 2014/2015, also gleich im Anschluss an die nächsten Wahlen, präsidieren.

Zu einiger medialer Aufmerksamkeit hat im vergangenen Jahr die Mitgliederfluktuation im Gemeinderat geführt. Tatsächlich halten sich die Mittwochabende, an denen ein neues Ratsmitglied begrüsst oder ein abtretendes verabschiedet wird die Waage mit den Tagen, an denen nichts dergleichen traktandiert ist. Diese anhaltende Entwicklung ist unter anderem die Folge davon, dass die zunehmende Belastung durch Milizämter oft nur schwer vereinbar ist mit Familie und Beruf. Für den Rat und die Fraktionen ist sie deshalb bedauerlich, weil die meisten Rücktritte auch einen grossen Wissensverlust in den Kommissionen und im Gesamtrat mit sich bringen. Das spüren wir auch in der SP-Fraktion immer wieder, wobei wir natürlich alles daran setzen, Knowhow zu sichern und neueintretenden Mitgliedern ein möglichst rasches Ankommen im Rat zu ermöglichen. Positiv an dieser Entwicklung ist für uns aber allemal, dass wir uns jede Diskussion um mangelnde Erneuerung und Sesselklebertum im Hinblick auf die nächsten Wahlen sparen können – denn inzwischen sind wir die zweitjüngste Fraktion und liegen mit unserem Altersdurchschnitt von knapp 44 Jahren gut vier Jahre unter dem Altersdurchschnitt des gesamten Rats.

Politisch stand auch dieses Jahr im Zeichen der Wohnbaupolitik. Nachdem im letzten Jahr der wohnbaupolitische Grundsatzartikel – ein von der SP massgeblich mitgeprägter Gegenvorschlag zu den Wohnbauinitiativen der SP und der EVP aus dem Jahr 2010 – mit überwältigendem Volksmehr in der Gemeindeordnung verankert worden ist, haben wir nun den Gegenvorschlag zur Wohnbauinitiative der Grünen verabschiedet. Auch hierfür haben sich Mitglieder der SP-Fraktion massiv ins Zeug gelegt. Die neue Stiftung für preiswertes und ökologisches Wohnen, die dank der Annahme des Gegenvorschlags am 3. März 2013 gegründet werden kann, ist ein weiteres Element einer aktiven Stadtzürcher Wohnbaupolitik, die uns dem Ziel, den Anteil gemeinnütziger Wohnungen auf einen Drittel zu erhöhen, einen Schritt näherbringen wird. Im Bereich der Wohnbaupolitik hat der Rat – nach teils schwierigen Diskussionen mit den Mitteparteien – unter anderem auch einer Vorlage für gemeinnützige Wohnungen an der Tièchestrasse zugestimmt und den Objektkredit für die Realisierung der kommunalen Siedlung auf der Kronenwiese gutgeheissen.

In etlichen Weisungen und Vorstössen von links und rechts gab natürlich auch in diesem Jahr die Verkehrspolitik zu reden – ein Bereich, in dem die Fronten im Rat tatsächlich sehr verhärtet sind. Exemplarisch vor Augen geführt wurde uns dies beim Sechseläutenplatz: Obwohl nicht Teil der Vorlage, haben sich die bürgerlichen Parteien unter Führung der FDP auf den vorgesehenen Abbau einer Abbiegespur beim Bellevue regelrecht eingeschossen, was soweit ging, dass der Freisinn, obwohl *für* den Platz, das Geschäft als Ganzes ablehnte.

An der Urne stimmte dann aber eine klare Mehrheit der Stimmberechtigten dem neuen Platz in der vorgeschlagenen Form zu. Und wie wir alle wissen, sind inzwischen erneut die Bagger zwischen Bellevue und Opernhaus aufgefahren. Die Abbiegespur wird derweil die Gerichte beschäftigen, da der Regierungsrat entgegen anderslautender Signale im Vorfeld doch noch entschied, dass die Spur nicht abgebaut werden könne. *Affaire à suivre!*

Aus dem Sozialdepartement kam eine wichtige Weisung zur Soziokultur, mit der die städtischen Beiträge an die mannigfaltigen Institutionen, die das einmalige Zürcher Angebot in diesem Bereich bereitstellen, auf eine neue, zukunftsfähige Basis gestellt wurden. Hervorzuheben ist dabei, dass diese Beiträge neu für sechs statt lediglich vier Jahre gesprochen wurden, was den Empfängern – zu denen etwa auch die Gemeinschaftszentren gehören – eine höhere Planungssicherheit gewährt. Obwohl sie weniger als andere im medialen Schweinwerferlicht stehen, sind gerade Geschäfte wie dieses für Zürich zentral. Für mich jedenfalls ist klar: Müsste ich zehn Dinge aufzählen, die Zürich besonders auszeichnen, die Soziokultur stünde weit oben auf der Liste. Und natürlich darf eine Vorlage nicht fehlen, die im vergangenen Jahr ebenfalls den Rat passiert hat und vom Volk angenommen wurde: die Erweiterung des Kunsthauses. Es war, nachdem die SP damals dieses Projekt angestossen hat, ein langer Weg bis zum letzten politischen Entscheid – nun freuen wir uns auf den städtebaulichen Akzent, den der neue Kunsthausbau zweifellos setzen wird. Und dank einem Postulat unserer Gemeinderätin Eva-Maria Würth wird der Garten der Künste, der auf der Rückseite des neuen Kunsthauses zu liegen kommt, auch vollumfänglich der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Selbstverständlich verabschiedete der Gemeinderat auch für 2013 ein Budget. Angesichts der neuen Rekordflut von über 320 Anträgen ist es nur der straffen Führung durch den Ratspräsidenten und der vergleichsweise hohen Disziplin aller Fraktionen betreffend die Anzahl Voten zu verdanken, dass wir das Budget in drei Tagen unter Dach und Fach bringen konnten. Dank langen Verhandlungen mit verschiedenen Fraktionen war es möglich, ein Budget zu verabschieden, welches das Defizit, das der Stadtrat budgetiert hatte, halbiert, ohne schmerzliche Kürzungen zu enthalten. Im Gegenteil: Es ist der SP-Fraktion gelungen, mit einem Ausbau der Schuldenberatung an den Schulen und mit der Verpflichtung, dass die Stadtverwaltung künftig ausschliesslich naturmade-Star zertifizierten Strom verbrauchen darf, zwei spezifische Akzente zu setzen. Und während die SP mit einem Postulat, das sich für eine „essbare Stadt“ stark macht, immerhin eine Spur einer Vision für Zürich in die sonst knochentrockene Budgetdebatte zu tragen vermochte, war es einmal mehr der Streichungsantrag zum Hafenkran, der zahllose Mitglieder des Rats zu teils durchaus originellen rhetorischen Höhenflügen animierte.

Die fünf Gemeinderatsmitglieder der SP 7 und 8 sind in ganz unterschiedlichen Feldern aktiv: Helen Glaser prägt als Mitglied der für Energiefragen zuständigen Kommission unsere Positionen in diesem wichtigen Politikbereich an vorderster Front; überdies wirkt sie neu auch im Gemeinderatsbüro mit. Eva-Maria Würth engagiert sich als Mitglied der Hochbaukommission in so zentralen Fragen wie der anstehenden BZO-Revision, befasst sich aber auch mit den Vorlagen zum Hardturm (Stadion und Wohnungsbau) und war beim Kunsthaus in der Fraktion federführend. Marianne Aubert setzt ihre Akzente in der Verkehrs- und der Sicherheitspolitik und hat sich im vergangenen Jahr wiederholt darin geübt, den bürgerlichen Hardlinern in Verkehrsfragen erfolgreich die Stirn zu bieten. Zudem ist sie Mitglied des Fraktionsvorstandes. Joe Manser ist nach seiner Zeit im Ratspräsidium in der für Gesundheits-, Umwelt- und Altersfragen zuständigen Kommission aktiv und kann seine Autorität als langjähriges und wichtiges Mitglied des Rats endlich auch in der Fraktion wieder richtig zur Geltung bringen. Ich selber amte weiterhin als Vizepräsident der Fraktion und engagiere mich in der Schulpolitik und in Fragen der ausserfamiliären Betreuung. Einen weiteren Schwerpunkt setze ich in Gewerbe- und KMU-Fragen; und so war es für mich persönlich eine grosse Genugtuung, als die Stimmberechtigten am 17. Juni 2012 dem KMU-Artikel in der Gemeindeordnung – dem gemeinderätlichen Gegenvorschlag zu den „KMU-

Initiativen“, zu dem ich in der Kommission den Anstoss gegeben hatte – mit über 86% Ja-Stimmen zugestimmt haben.

März 2013, Jean-Daniel Strub

Das Jahr 2012 im Zürcher Kantonsrat

Auch 2012 bot einiges an Abwechslung und Spannung in der kantonalen Politik. Prägend waren sicher die Debatten rund um die kantonale Pensionskasse BVK. Einerseits stand die finanzielle Sanierung der BVK zur Diskussion: Die finanzielle Schieflage der Kasse konnte nur durch eine beträchtliche Einmaleinlage des Kantons über 2 Milliarden Franken und Sanierungsmassnahmen halbwegs abgefangen werden. Trotz einigen Nebengeräuschen war der kantonale Beitrag im Kantonsrat an sich unbestritten. Anders sieht es bei der Verrechnung dieses Beitrages aus. Die SP und die Mehrheit des Kantonsrates wollen, dass die Gelder nicht in den sogenannten „mittelfristige Ausgleich“ eingerechnet werden. Wir wollen also, dass die Vergangenheitsschuld nicht kurzfristig durch Abbau an anderer Stelle im kantonalen Haushalt kompensiert wird. Es wären massive Einsparungen von mehreren hundert Millionen Franken jährlich notwendig, um diese Einlage aus der laufenden Rechnung zu finanzieren. Genau dies will aber die SVP: Die BVK-Sanierung soll zur Aushungerung der kantonalen Finanzen missbraucht werden. Das Thema wird noch anlässlich einer Volksabstimmung 2013 weiter zu reden geben.

Ebenfalls mit der BVK befasste sich eine Parlamentarische Untersuchungskommission PUK – es handelt sich erst um die zweite solche Kommission in der Geschichte des Kantons Zürich. Die PUK BVK schloss letzten Herbst ihre zweijährige Arbeit ab und stellte insbesondere dem Regierungsrat, teilweise aber auch dem Kantonsrat schlechte Noten aus. Während vieler Jahre schaute niemand genau genug hin. Die Beteiligten liessen es zu, dass sich einerseits der Anlagechef selber bereichern konnte und andererseits die Anlagestrategie der Kasse nie genügend hinterfragt wurde. Die Rechnung bezahlen in erster Linie die Versicherten und zum Teil nun auch die SteuerzahlerInnen. Die Haftungsfragen rund um die Versäumnisse in der BVK sind noch nicht abschliessend geklärt und werden in der nächsten Zeit insbesondere die Juristinnen und Juristen beschäftigen.

Auch für die kantonale SP ist die Wohnpolitik ein wichtiges Schwerpunktthema. Im Jahr 2012 standen entsprechend mit den beiden Initiativen des MieterInnenverbandes „Transparente Mieten (Offenlegung von Anpassungen bei Neuvermietungen)“ und „Rechtsschutz für alle (Mietgericht gebührenfrei)“ am 25. November 2012 zwei wichtige Vorlagen zu Abstimmung. Catherine war in der Fraktion für die beiden Geschäfte zuständig und konnte sie von der Kommissionsarbeit über die Ratsdebatte und die MV-Medienkonferenz bis hin zur Volksabstimmung eng begleiten. Dass die Transparenz-Initiative in der Volksabstimmung obsiegt hat, ist ein schöner Erfolg, der uns für die anstehenden wohnpolitischen Vorlagen und Abstimmungen einiges an Rückenwind gibt.

Gerade was die Abstimmungen anbelangt, dürfte auch 2013 ein spannendes und wichtiges Jahr werden. Neben dem angesprochenen Referendum zur Verrechnung der BVK-Einmaleinlage wird die Verhinderung der Reduktion der Grundstückgewinnsteuer aus Sicht der SP einen Schwerpunkt darstellen. Diese Abstimmung müssen wir gewinnen – geht es dabei doch sowohl um ein Stück Steuergerechtigkeit wie auch um eine nachhaltige Bodenpolitik.

Catherine Heuberger & Raphael Golta

(Wie schon im Vorjahr hat sich Catherine insbesondere in der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit engagiert. Raphael amtet weiterhin als Präsident der Kantonsratsfraktion.)

Jahresbericht 2012 der linken Fraktion der Kreisschulpflege Zürichberg

Das vergangene Jahr wurde in der Kreisschulpflege Zürichberg von zwei Ereignissen geprägt:

Zu Beginn des neuen Schuljahres (12/13) wurde der 3. Sek-Standort Neumünster eingeweiht. Die 3. Sek-Klassen der Schulhäuser Hofacker und Münchhalden werden neu gemeinsam im Schulhaus Neumünster geführt. Damit lassen sich Synergien nutzen und die Raumverhältnisse eignen sich für die Durchführung der Atelier-Sequenzen. Gleichzeitig bezog die K&S die dritte Etage des Schulhauses Münchhalden, welches per 2017/2018 als Hauptstandort der K&S vorgesehen ist. Es versteht sich von selbst, dass diese Änderungen im Vorfeld für einige Unruhe sowohl bei den Lehrpersonen als auch bei den Eltern gesorgt hatte. Erfreulich deshalb, dass sich alle an die neuen Umstände soweit gut gewöhnt haben und dass sogar Lehrpersonen in den Schulkreis zurück kamen, weil sie am Aufbau des neuen 3.Sek-Standortes mitarbeiten wollen.

Das zweite Ereignis war weniger erfreulich: am 25. November fand die Abstimmung zur flächendeckenden Einführung der Grundstufe (Kindergarten und 1. Primarschulklasse gemeinsam) bzw. zu deren Gegenvorschlag des Kantonsrates statt. Beide Vorlagen wurden abgelehnt. Davon ist der Schulkreis Zürichberg ebenfalls betroffen, da die Schulhäuser Seefeld und Mühlebach die Grundstufe als Pilot seit mehreren Jahren erfolgreich eingesetzt haben. Die Behörde und die Schulen haben nun die Pflicht, den „Rückbau“ gemeinsam mit den Betroffenen anzugehen, was für grosse Verunsicherung sorgt. In den kommenden Monaten wird das Vorgehen sorgfältig ausgearbeitet, wobei diverse Fragen geklärt werden müssen, die auch über den Schulkreis hinausreichen.

Zu guter Letzt wird sich der Schulkreis in den folgenden Jahren mit städtischen Anpassungen des Sozialindex befassen müssen, der dazu führt, dass dem Zürichberg aufgrund seiner Bevölkerungszusammensetzung weniger Ressourcen zur Verfügung stehen, gleichzeitig nehmen aber die Schülerzahlen in unserem Kreis weiterhin zu.

Mit anderen Worten: die Arbeit in einer Schulpflege stellt die Mitglieder vor mannigfaltige Herausforderungen, die immer wieder für intensive Diskussionen sorgen. Ich freue mich, dass sich die Mitglieder der linken Fraktion mit grossem Engagement für die Belange des Schulkreises einsetzen.

Ende Januar 2012, Marco Gitermann